

Stadtrat Mag. Markus Stoll  
KO MMst Franz Jirka  
GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Christine Oppitz-Plörer  
GR<sup>in</sup> Klara Neurauter

**das neue  
innsbruck.**

Innsbruck, 10. Oktober 2024

## **Anfrage**

### **Anfrage Schließung Notschlafstelle Schusterbergweg wegen Bettwanzenbefall am 3.10.2024**

Wie aus den Medien zu erfahren war, musste die ganzjährige Notschlafstelle am Schusterbergweg am 3.10.2024 aufgrund massiver baulicher und hygienischer Mängel vorübergehend geschlossen werden. Der Befall mit Bettwanzen sei zuletzt unerträglich für die Nutzenden gewesen.

Nach Informationen des deutschen Umweltbundesamtes in Dessau sind Bettwanzen auf den Menschen spezialisierte, blutsaugende Insekten, die extrem widerstandsfähig sind und deren Bekämpfung aufgrund der Ausbildung von Resistenzen gegen chemische Insektizide massiv erschwert ist. Bettwanzen sind nachtaktiv und bei Wärme vermehren sie sich schnell. Die Bisse lösen nicht nur starken Juckreiz aus, sondern sind auch psychisch sehr belastend. Angeführt werden hier Albträume, Überwachsamkeit und Angstzustände. Ausschließlich bei Massenbefällen mit hunderten und tausenden Tieren können auch herumlaufende Bettwanzen beobachtet werden, ansonsten halten sie sich nicht auf ihren Wirten auf. Bettwanzenbefall kann man in der Regel nur durch eine aufwendige professionelle Bekämpfung beikommen. ([www.umweltbundesamt.de](http://www.umweltbundesamt.de))

Wie aus informierten Kreisen zu erfahren ist, ist das Problem des Befalls mit Bettwanzen kein neues Thema, weder in der Notschlafstelle Schusterbergweg noch in anderen Einrichtungen der Tiroler Soziale Dienste GmbH TSD, wie etwa dem Flüchtlingsheim Grassmayrstraße. Zumindest seit dem Winter 2020/21 wusste man dort seitens der TSD und den politisch Verantwortlichen in der Stadt, insbesondere dem damaligen Bürgermeister und die zuständige Landesrätin, beide Grüne, von dem massiven Befall mit Bettwanzen. Videos und Fotos belegen, wie massiv der Befall und damit die Belästigung mit Bettwanzen waren bzw. sind.

Aus diesen Informationen geht hervor, dass die TSD seit Jahren versuchen, den Befall und damit das gesundheitliche Risiko für die Bewohnerinnen und Bewohner durch Bettwanzen zu bekämpfen, aber immer mit geringem und – wenn überhaupt – nur kurzfristigem Erfolg.

Es stellt sich die Frage, warum seitens der politisch-ressortzuständigen Verantwortlichen nicht viel früher reagiert wurde. Aus diesem Grund wird Herr Bürgermeister darum ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Seit wann ist das Problem des Befalls mit Bettwanzen in der Notschlafstelle Schusterbergweg bekannt?
2. Wer genau von den politisch Zuständigen wurde wann genau informiert?
3. Wer wurde über welche Kommunikationswege informiert?
4. Ab wann hatte die Behörde bzw. das Gesundheitsamt in Innsbruck Kenntnis von der Lage in der Notschlafstelle Schusterbergweg?
5. Von wem genau wurde sie auf welchem Weg informiert?
6. Welche Maßnahmen wurden vor der behördlichen Schließung gegen den Befall mit Bettwanzen ergriffen?
7. Wer genau hat diese Maßnahmen durchgeführt?
8. Gibt es dazu eine Dokumentation, auch in Form von Verträgen und Rechnungen?
9. Welche Maßnahmen sind konkret zur Wiederherstellung der Nutzungsbedingungen aktuell geplant?
10. Wie hoch sind die Kosten für die Sanierung des Zustands?
11. Wie lange wird die Sanierung bzw. die Schließung der Notschlafstelle Schusterbergweg dauern?
12. Wie hoch sind die Kosten für die Unterbringung der Nutzenden in Zelten?
13. Wie wird die von der TSD öffentlich zugesagte „Privatsphäre“ im Festzelt sichergestellt?

Der Befall mit Bettwanzen auch in der Unterkunft für Geflüchtete in der Grassmayrstraße ist seit Jahren bekannt. Erschwert wird die Bekämpfung der Bettwanzen dort aufgrund der Verkleidung der Innenwände der Container mit Holz, hinter der sich die Wanzen optimal vermehren können.

1. Wer von den politisch Zuständigen wusste darüber seit wann Bescheid?
2. Welche Maßnahmen wurden für die Bekämpfung der Bettwanzenplage ergriffen?
3. Gibt es dazu eine Dokumentation, auch in Form von Verträgen und Rechnungen?
4. War das Gesundheitsamt zu irgendeinem Zeitpunkt in der Unterkunft Grassmayrstraße involviert?

5. Wenn ja, wie oft und wann genau?
6. Gibt es dazu eine Dokumentation?
7. Warum kam es in der Unterkunft für Geflüchtete in der Grassmayrstraße bisher zu keiner behördlichen Schließung?
8. Wenn nein, warum haben die politisch Zuständigen seit 2020, spätestens 2021 die Behörde trotz der massiven Missstände nicht hinzugezogen?
9. Welche Maßnahmen wurden dort ergriffen, um die Bettwanzen zu bekämpfen?
10. Gibt es dazu eine Dokumentation?
11. Wie hoch sind die Kosten für die Bekämpfung pro Jahr?
12. Was ist mit dem Containerbau Grassmayrstrasse geplant?
13. Werden die Container entfernt, nachdem die Errichtung nach TROG 2016 (?) nur für die vorübergehende Nutzung für maximal 7 Jahre geplant war?